

Die Referenten



Prof. Dr. Jürgen Kampmann

Prof. Dr. Jürgen Kampmann, geb. 1958 in Herford, studierte Evangelische Theologie in Münster und Basel. Von 1987-2006 war er Pfarrer, u.a. in Holsen-Ahle und Hausberge. Seit 2006 lehrt er Neuere Kirchengeschichte und Kirchenrecht an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard-Karls-Fakultät in Tübingen. Seit 2013 ist er Dekan der Evangelisch-Theologischen Fakultät Tübingen.



Dr. Arne Kupke

Oberkirchenrat Dr. Arne Kupke ist Mitglied der Kirchenleitung der Ev. Kirche von Westfalen und im Landeskirchenamt für Steuer- und Mitgliedschaftsfragen, für Neues Kirchliches Finanzmanagement (NKF), Wahlen und für die Versorgungskassen in Dortmund zuständig. Seit 2006 ist er daneben Leiter der Gemeinsamen Kirchensteuerstelle, welche u.a. im Kontakt mit 49 Finanzämtern in Westfalen die Kirchensteuern von über 1 Mio. Kirchenmitgliedern sammelt und verteilt, das Kirchensteuertelexphon betreibt und ca. 1.400 Einzelentscheidungen trifft.



Prof. Axel Noack

Professor Axel Noack, geb. am 8. November 1949 in Biesnitz bei Görlitz, war 1979 -2008 Bischof der Ev. Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, anschließend bis Juni 2009 einer von zwei Bischöfen in der Ev. Kirche in Mitteldeutschland. Er studierte 1969 – 1975 Theologie in Naumburg/Saale, wirkte 1976-1975 als Studentenfarrer in Merseburg und war von 1983-1997 Pfarrer in Wolfen. Zurzeit lehrt er Kirchengeschichte an der Martin-Luther- Universität Halle. Er befasst sich mit der Kirchengeschichte in der Zeit der DDR. Er ist verheiratet und hat 3 Kinder.



Birgit Sandler-Koschel

Birgit Sandler-Koschel, Oberkirchenrätin, ist Leiterin der Bildungsabteilung im Kirchenamt der EKD. Sie studierte Evangelische Theologie und Sportwissenschaften in Tübingen und Hamburg. Von 2004 bis 2011 war sie Schuldekanin in der evangelischen Landeskirche in Württemberg in den Kirchenprovinzen Backnang und Marbach am Neckar. Sie ist verheiratet und hat 3 Kinder.



Ulrich Pohl

Der evangelische Theologe **Ulrich Pohl** ist seit Februar 2008 Vorstandsvorsitzender. Neben der Theologie hat er Deutsch und evangelische Religion für das Lehramt studiert. Er kommt aus der Lippischen Landeskirche und hat dort zunächst in der Gemeinde und später als Superintendent und Synodaler gearbeitet. In Bethel hat Ulrich Pohl mehrere Jahre die Zentrale Öffentlichkeitsarbeit geleitet. Ulrich Pohl ist verheiratet, das Ehepaar hat zwei Töchter.



Veranstaltet von den
Evangelischen Kirchengemeinden der Region Bünde
und der
Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Herford

Kontakt: Hartmut Peltz, Tel. 05221 988 470
Geschäftsstelle: Hansastr. 60 | 32049 Herford
Bürozeit: Mo. bis Do., 9:00 bis 12:30 Uhr
Tel. : 05221 988 470
Fax: 05221 988 544
Mail: Erwachsenenbildung@Kirchenkreis-Herford.de

Worte

Religion und Politik – Kirche und Staat

Unterschiede, Gemeinsamkeiten,
Konflikte, Kooperationen

Aus dem Neuen Testament:

„Ihr wisst, dass die Herrscher der Welt ihren Völkern Gewalt antun – so soll es nicht sein unter Euch!“ (Markus 10,42)

„Man soll Gott mehr gehorchen als dem Menschen.“
(Apostelgeschichte 5,29)

„Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen ... Ehrt jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehrt den König.“
(1. Petrus 2,13 &17)

Aus der Barmer Theologischen Erklärung 1934:

„Der Staat hat die Aufgabe, in der noch nicht erlösten Welt unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen“
(These 5)

Aus der Weimarer Reichsverfassung/Grundgesetz:

„Es besteht keine Staatskirche.“ (WRV 137, 1/GG 140)

„Niemand darf zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit oder zur Teilnahme an religiösen Übungen oder zur Benutzung einer religiösen Eidesform gezwungen werden.“ (WRV 136,4/GG 140)

„Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes.“
(WRV 136,3/GG 140)

„Die Religionsgesellschaften bleiben Körperschaften des öffentlichen Rechtes.“ (WRV 137,5/GG 140)



Februar | März 2014

Eine Vortrags- und Gesprächsreihe in der Region Bünde

Eine Vortrags- und Gesprächsreihe in der Region Bünde Februar/März 2014

Veranstaltet von den Evangelischen Kirchengemeinden der Region Bünde und der Evangelischen Erwachsenenbildung im Kirchenkreis Herford

„Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, aber Gott, was Gottes ist.“, ist ein bekanntes Jesuswort. Aber, was ist das Recht des Staates und was das Recht der Kirchen und Religionen? Diese Frage ist alt, zumal das Christentum immer schon eine politische Macht, im Unterschied etwa zum Islam, vorfand, sodass politische Gewalten und die christlichen Mächte sich zuweilen streiten aber auch einigen mussten. In Europa wurden unterschiedliche Antworten gefunden. Im nachaufklärerischen Frankreich setzte sich eine strikte Trennung von Kirche und dem nun laizistischen Staat durch. In anderen Ländern wurden staatskirchliche Verhältnisse in unterschiedlichen Ausprägungen etabliert. In Deutschland besteht – nach den Untergängen des Kaiserreiches 1918 und des atheistisch-kommunistischen Staates 1989 – ein Modell, das Kooperationen und Trennungen beinhaltet. So wirken der demokratische Rechtsstaat bei der Erhebung der Kirchensteuer, in dem Schutz christlicher Feiertage, bei dem Religionsunterricht, bei dem Unterhalt theologischer Fakultäten, der Kindergärten und weiterer Einrichtungen der Diakonie und der Bildung zusammen.

Aktuelle werden folgende Fragen diskutiert:

- Sollte Religion nicht komplett Privatsache sein, Kirche und Staat vollständig getrennt werden?
- Ist das Modell der staatlichen Erhebung von Kirchensteuern nicht überholt?
- Warum bezahlt der Staat für den Unterhalt der theologischen Fakultäten oder manch kirchlicher Amtsträger?
- Warum hält man bei steigenden Zahlen nicht getaufter Kinder weiterhin am konfessionell geprägten Religionsunterricht fest?
- Warum wird ein islamischer Religionsunterricht etabliert und somit die Parzellierung des Religionsunterrichtes weiter vorangetrieben?
- Warum hat die Kirche als Arbeitgeber im Tarif- und Beschäftigungsrecht eine Sonderstellung?

- Warum sitzen Kirchenvertreter und Vertreter religiöser Gemeinschaften in Fernseh- und Rundfunkräten?

Diese Fragen sollen in den Vortragsveranstaltungen näher beleuchtet und diskutiert werden. Eine Podiumsdiskussion mit Vertretern der Parteien gibt Einblicke in die Vorstellungen der Politik.

Die Evangelischen Kirchengemeinden der Region Bünde und die Evangelische Erwachsenenbildung laden herzlich ein.

Programm

1. Napoleon ist an allem schuld?

Kirche und Staat in der Geschichte

Mittwoch 12. Februar 2014 | 19.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum Ennigloh, Kempenstr. 14

„Die Frage nach der angemessenen Gestaltung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche hat alle Generationen von Christen beschäftigt. Wichtige, in Deutschland bis heute relevante Weichenstellungen sind nach der Reformation besonders in den Jahren der Herrschaft Napoleons vorgenommen worden. Im 20. Jahrhundert wurde das Staat-Kirche-Verhältnis auf gleich drei massive Belastungsproben gestellt: Nach dem Ende der Monarchie 1918, in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur und in dem dezidiert auf Distanz zur Kirche bedachten Staatswesen der DDR. Andererseits zeichnet sich das Staatskirchenrecht in Deutschland durch eine außerordentlich hohe Kontinuität aus – trotz des schon seit Jahrhunderten bestehenden Nebeneinanders verschiedener Konfessionen und Religionen. Der Blick in die geschichtlichen Zusammenhänge erlaubt es, die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Staat und Kirche nicht als willkürliche Setzung, sondern als aus Erfahrung gewonnen zu verstehen.“ (Prof. Dr. Jürgen Kampmann)

Referent: Prof. Dr. Jürgen Kampmann, Tübingen

2. Wie viel Religion braucht die Gesellschaft?

Christengemeinde und Bürgergemeinde – Unterschiede, Konflikte und Gemeinsamkeiten

Mittwoch 19. Februar 2014 | 19.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus Kirchlengern, Auf der Wehme 8

„Oftmals wird die Ansicht vertreten, dass die weltanschauliche Neutralität des modernen Rechtsstaates zu bedeuten habe, der Staat habe sich aus allen Fragen des „Kultus“ und der Überzeugungsbildung herauszuhalten. Stimmt das? Wir sind natürlich dankbar dafür, dass es keine staatlich verordnete Weltanschauung geben darf (Wir aus dem Osten können ein Lied davon singen!) Freilich: die weltanschauliche Neutralität des Staates darf nicht einfach Passivität bedeuten. Es ist Aufgabe des Staates, Räume zu schaffen und zu unterhalten, in denen Überzeugungsbildung geschehen kann. Er tut das u.a. dadurch, dass er Bibliotheken, Theater, Museen und Archive, aber auch für den Religionsunterricht in den Schulen und die Ausbildung von Pfarrern sorgt.“ (Prof. Axel Noack, Halle)

Referent: Prof. Dr. Axel Noack, Halle

3. Kirche und Finanzamt – Umstrittene Kirchensteuer

Mittwoch 26. Februar 2014 | 19.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindehaus Holsen-Ahle, Vor der Kirche 5

„Die Kirchensteuer ist ein weltweit seltenes Instrument der Kirchenfinanzierung, aber das gerechteste! Die staatliche Hilfestellung – übrigens gut bezahlt – ist historisch in der Weimarer Reichsverfassung begründet. Dort wird bis heute das vorbildliche deutsche Kooperationsmodell zwischen Staat und allen Religionsgemeinschaften geregelt. Im Vortrag werden das System der Kirchensteuer und scheinbare Alternativen dargestellt. Ebenso werden Details der Ausgestaltung wie Tarif, Bemessungsgrundlage und Fragen des Erlasses behandelt.“ (Dr. Arne Kupke)

Referent: Oberkirchenrat Dr. Arne Kupke, Dezernent im Landeskirchenamt, Bielefeld

4. Die Zukunft des Religionsunterrichtes

Mittwoch 5. März 2014 | 19.30 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum Christuskirche Spradow, Meyerhofstr. 1

„Der Religionsunterricht an staatlichen Schulen erfreut sich von den Teilnehmerzahlen her großer Akzeptanz. Ein immer höherer Anteil von Schülerinnen und Schülern, die nicht evangelisch getauft sind, nimmt regelmäßig am evangelischen Religionsunterricht teil. Die zunehmende religiöse und weltanschauliche Pluralität der Schülerschaft und Elternschaft stellt den Religionsunterricht vor neue Herausforderungen. Schule, Gesellschaft und Kirchen fragen, ob ein konfessioneller Religionsunterricht die für religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit nötigen Kompetenzen anbahnen kann, und wie der Religionsunterricht verschiedener Religionen aufeinander bezogen entwickelt werden könnte.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen arbeitet die Evangelische Kirche in Deutschland an Konzepten für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht. Anders als noch 1994 in der EKD-Denkschrift zum Religionsunterricht „Identität und Verständigung“ herausgearbeitet, lässt sich heute religiöse Identität nicht neben, sondern nur in Verständigungsprozessen mit anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen entwickeln.

Der Vortrag zeigt datenbasiert Entwicklungen im Religionsunterricht und diskutiert anstehende Neuentwicklungen für die Zukunftsfähigkeit dieses von Staat und Kirche gemeinsam verantworteten Bildungsfelds im Kontext des allgemeinen Bildungsauftrags der Schule.“ (Birgit Sandler-Koschel)

Referentin: Oberkirchenrätin Birgit Sandler-Koschel, EKID Hannover

5. Tendenzbetrieb Kirche?

Mittwoch 12. März 2014 um 19.30 Uhr
in der Kapelle des Lukaskrankenhauses Bünde, Hindenburgstr. 56

„Wie etwa auch Parteien und Gewerkschaften sind die christlichen Kirchen in der besonderen Rechtsform der Tendenzbetriebe unterwegs. Das beinhaltet besondere Rechte und Pflichten. So arbeiten Kirchen nicht mit dem Zweck der Gewinnerzielung und schon gar nicht für eine Gewinnausschüttung an Aktionäre. Das Mitarbeitervertretungsrecht der evangelischen Kirche ist ja kürzlich vor dem Bundesarbeitsgericht auf dem Prüfstand gewesen und neu geregelt worden. Was das für den Arbeitsalltag bedeutet, spricht der Geschäftsführer der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel, Pastor Ulrich Pohl, in seinem Vortrag an.“ (Ulrich Pohl)

Referent: Ulrich Pohl, Geschäftsführer der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel

6. Die Politik, die Kirchen und die Religionen

Mittwoch 19. März 2014 um 19.30 Uhr
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Bünde, Wehmstr. 12

Eine Podiumsdiskussion mit religions- und kirchenpolitischen Vertretern der Parteien mit Marc Herter MdL/NRW, stellvertretender Landesvorsitzender der SPD, Christian Möbius MdL/NRW CDU, Monika Pieper MdL/NRW parlamentarische Geschäftsführerin der Piratenpartei, Andrea Asch MdL Bündnis 90/Grüne, Stephen Paul/FDP Kreisvorsitzender Herford, Die Linke N.N. Moderation: Georg Behse, Münster